

OBERHÜTTEN



WERKS-ZEITUNG

15. Mai 1940

14. Jahrgang Nr. 9

VEREINIGTE OBERSCHLESISCHE HÜTTENWERKE AG GLEIWITZ

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft
Deutschen



für Arbeitspädagogik und im Einvernehmen mit der
Arbeitsfront



**Dorfidyll
beim
Frühlingserwachen**

027.227/18

Aufnahme: Otto Böhme, Rechnungsprüfungsstelle

Im Leistungskampf der deutschen Betriebe 1939/40

wurde unseren

Drahtwerken, Gleiwitz und

Edelstahlwerk Malapane erstmalig und unserem

Zawadzkiwerk, Andreashütte erneut das

Gaudiplom für hervorragende Leistungen

verliehen.

Jubilarfeiern

Julienhütte

Am 7. April 1940 ehrte die Julienhütte ihre Arbeitsjubilare aus dem Jahre 1939 in einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier.

Die Ehrung begann — unter Vorantritt der Werkskapelle — mit einem Marsch des Gefolgschaftsführers und seiner Jubilare sowie der Betriebsvorgesetzten durch den Ortsteil Bobref, in dem die meisten Jubilare wohnen. Ein Transparent „Wir ehren unsere Jubilare“, gab allen Bewohnern des Ortes Kenntnis von der besonderen Feier, die wir unseren Jubilaren bereiten wollten.

Neunzig Jubilare — dabei eine Jubilarin — wurden vom Portal I in feierlichem Zuge nach dem Hüttengasthaus geleitet, wo im besonders festlich geschmückten Saal die eigentliche Feier stattfand.

Mit einer Begrüßung der Jubilare, der Gäste der Partei, Arbeitsfront, Arbeitsamt, Gemeinde sowie der Betriebsvorgesetzten, leitete der Gefolgschaftsführer, Hüttendirektor von Avanzini, die Feier ein. In einer kurzen, stimmungsvollen Totenehrung gedachte er der verstorbenen Werksangehörigen. Es folgte das Largo von Haendel und anschließend ein von Hauptstoßtruppführer Pg. Nawrath ausgearbeitetes heroisches Spiel der Werkschar und der Werkskapelle.

Der Führer des Betriebes konnte zu seiner Freude feststellen, daß von den neunzig Jubilaren acht auf eine vierzigjährige und zwei sogar auf eine fünfundvierzigjährige Arbeitszeit zurückblicken konnten. Siebzig Jubilare haben am Weltkrieg 1914—1918 teilgenommen, drei Jubilare sind Teilnehmer am Polenfeldzug und zwei von ihnen sind jetzt noch bei der Wehrmacht.

Im Jubeljahr wurde die höchste Roheisen- und im Stahlwerk die höchste Rohstahlmonatserzeugung seit Bestehen des Werkes erreicht. Die im gleichen Jahr vollendeten Neubauten bewiesen, daß die Julienhütte bestrebt ist, auch den Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden. Dabei dankte der Betriebsführer besonders dem Jubilar, Herrn Oberingenieur Stumpe, für seinen hochverdienstvollen und besonderen Anteil an Planung und Bau seiner Betriebsabteilung.

Ferner wies der Betriebsführer darauf hin, daß das umfassende Um- und Neubauprogramm planmäßig ausgeführt wird.

Die Zahl von 489 tätigen Jubilaren — über 20 Prozent der Belegschaft — zeigt, welche Treue unter der Gefolgschaft der Julienhütte herrscht, und für diese Treue und Hingabe und die gute Arbeit in den fünfundsiebenzig langen Jahren dankte der Gefolgschaftsführer allen Jubilaren in seinem und im Namen des Vorstandes von W. D. S.

Anschließend erfolgte die Ueberreichung der Jubiläumsurkunden und -Uhren.

Den Dank der Jubilare übermittelte der Jubilar Herr Oberingenieur Stumpe, der das gute Verhältnis zwischen Gefolgschaft und Werksleitung betonte und im Namen der Jubilare weiter Treue und Mitarbeit versprach.

Betriebsobmann Pg. Moritz sprach der Betriebsführung Dank und Anerkennung für diese schöne Feierstunde in dem festlich geschmückten Saal aus und hob die heutige enge Zusammenarbeit gegenüber früher hervor.

Ortsgruppenleiter Pg. Emmerich wies die Arbeitskameraden auf das große Ringen Deutschlands mit den plutokratischen Westmächten hin. Er übermittelte die Grüße des Kreisleiters und würdigte die enge Verbundenheit der Arbeitsmänner mit ihrer Arbeitsstätte.

Unseres Führers und Reichskanzlers wurde in besonderer Weise gedacht und an ihn folgendes Telegramm abgesandt:

„Bei der heutigen Jubilarfeier der Julienhütte wurden nach alter Gewohnheit 90 Gefolgschaftsmitglieder nach 45- bzw. 40- und 25jähriger Dienstzeit geehrt. Die Jubilare, die Gefolgschaft und der Unterzeichnete grüßen ihren Führer und Reichskanzler in unwandelbarer Treue und Verehrung. Eingereicht in die Front der Heimat geloben wir weiterhin, unser Bestes herzugeben, um dem Reich in dem aufgezwungenen Kampf einen glorreichen Sieg erringen zu helfen.“

Bobref-Karj DS.

Der Führer des Betriebes Julienhütte
der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke Aktiengesellschaft
von Avanzini.“

Es ging daraufhin aus der Präsidialkanzlei des Führers folgendes Antwortschreiben ein:

Berlin W. 8, den 7. April 1940.

„Der Staatsminister
und Chef der Präsidialkanzlei
des Führers und Reichskanzlers.
Ve 9/40 III.“

Der Führer hat mich beauftragt, Ihnen und der Gefolgschaft der Julienhütte seinen Dank für die ihm von der Jubilarfeier telegraphisch übermittelten Grüße auszusprechen, die er herzlich erwidert.

Heil Hitler!

gez. Meißner.“

Ein gemeinsames Essen, frohe Lieder und ein feucht-fröhlicher Umtrunk hielten die Teilnehmer an der Feier noch einige Stunden gemütlich zusammen.

Herminenhütte

Am Donnerstag, dem 18. April 1940, fand in dem Speiseraum der neu-ingerichteten Werksküche der Herminenhütte ein Betriebsappell statt. Im Mittelpunkt dieses Appells stand die Ehrung von elf Jubilaren, von denen einer auf 45, drei auf 40 und sieben Jubilare auf 25 Jahre der Arbeit zurückblicken konnten. Herr Direktor Leder umriß in seiner Rede den Werdegang der Jubilare und brachte in Verbindung damit Zeitver-

gleiche sowie geschichtliche Ereignisse, die für die Gefolgschaftsmitglieder hochinteressant waren und daher mit großer Aufmerksamkeit verfolgt wurden. Nach den Worten des Betriebsführers nahm Betriebsgemeinschaftswalter H u t t a das Wort und übermittelte den Jubilaren die Glückwünsche der D.M.F. Anschließend fanden sich die Jubilare mit ihren Betriebschefs und Vertrauensmännern unter Führung von Herrn Direktor Leder zu einem kleinen Essen im Hüttengasthaus Kuberek zusammen. Aus Gründen der Sparbarkeit hatte das Werk selbst einige Gänse gekauft und so für ein billiges, aber schmackhaftes Essen Sorge getragen. Im Verlauf der kleinen Feier sprach Herr Direktor Leder von den Geschnehnissen der Zeit, wobei er besonders auf den Aufruf unseres Führers für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes hinwies. Eine Sammlung ergab unter den dreißig Anwesenden das erfreuliche Ergebnis von 120,— RM.

Stahlröhrenwerke

Am Samstag, dem 13. April, fand die Ehrung der Jubilare 1939 der Stahlröhrenwerke in der Kantine der Lokomotivwerkstelle statt.

In Betracht kamen vierzehn Jubilare mit fünfundzwanzigjähriger Dienstzeit und drei Jubilare mit vierzigjähriger Dienstzeit.

Die Feier fand abends 6 Uhr statt und wurde durch ein Musikstück eingeleitet. Dann erfolgte die Jubilarerhrung durch den Betriebsführer und weiter eine Ansprache des Kreisfachabteilungswalters H u t t a. Im Anschluß daran, wurden die Ehrenurkunden und die Uhren verteilt. An den offiziellen Teil schloß sich ein Eisbeisessen an. Die Kameraden blieben bei Musik bis gegen 11,30 Uhr zusammen.

Unsere Frontkameraden grüßen die Heimat

Ueberraschend erhielt ich gestern von meiner hochverehrten Firma das Päckchen, worüber ich mich sehr gefreut habe und meinen herzlichsten Dank ausspreche. Man freut sich immer, bei der Postausgabe dabei zu sein, manchmal mehr als auf das Essenholen. Wenn die Heimatfront so steht wie bisher, dann brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, dann kann und wird es nie wieder passieren, daß Deutschland auf die Knie gezwungen wird. Und wenn wir und Ihr Eure Pflicht weiter so erfüllt, wie bisher, dann gibt es nur einen Sieger in diesem Kampf, und der soll und wird Deutschland heißen. In dieser Zuversicht und in diesem Glauben grüße ich Betriebsführung und alle Arbeitskameraden. Zum Schluß ein gesundes und frohes Osterfest.

Otto G u s e, Eisenbergwerk Berggießhübel

Die mir zugefandte Ostergabe habe ich in sehr gutem Zustande erhalten. Ich danke für dieses erneute Zeichen kameradschaftlicher Verbundenheit recht herzlich. Jede einzelne Gabe hat mich sehr erfreut, und ich glaube, mich nicht

das Gefühl, mit der Heimat verbunden zu sein. — Mit aufrichtigem Dank und Grüßen, besonders an meine Arbeitskameraden von der Abt. V 3.

Hans-Joachim H i l d e b r a n d, Abt. V 3

Einer Anregung der Werkszeitung entsprechend gestatte ich mir, Ihnen einige Aufnahmen aus Galizien zu übersenden, die wie ich annehme, die dortigen Leser, also meine Arbeitskameraden interessieren werden. Es sind dies die außergewöhnlichen Schneeverwehungen, die hier ein besonderes Ausmaß erreichen und wie aus den Aufnahmen ersichtlich ist, uns Besatzungstruppen manche abwechslungsreiche Arbeitsstunden einbrachten. Außerdem drängt es mich, auch besonders der Werkszeitung meinen wärmsten Dank für regelmäßige Zustellung auszusprechen; sie läßt uns immer wieder von neuem den Kontakt mit der Heimat, besonders unserem früheren Arbeitsplatz warm empfinden.

Uffz. S t o c z e k, Schlosser, Herminenhütte



Schneeverwehungen in Galizien, März 1940

(Aufnahmen 3: Arbeitskamerad S t o c z e k, Herminenhütte)

zu täuschen, wenn ich annehme, daß ein ehemaliger Soldat bei der Zusammenstellung Pate gestanden hat. Das Kartenspiel wird uns in mancher Freizeitstunde angenehm die Langweile vertreiben und die Stunden der Wachbereitschaft verkürzen. Der Inhalt der Flasche wird uns die nötige innere Erwärmung geben, wenn wir durchnäßt von draußen kommen. Nochmals für die Sendung besten Dank und herzliche Ostergrüße.

Unteroffizier Werner R i e d e l, Abt. Erzbergbau und Steinbrüche

Gestern erhielt ich unerwartet die von der B. D. S. mir zugefandten Ostergrüße und das Geschenk. Es ist mir ein inneres Bedürfnis, Ihnen mitzuteilen, daß es für mich eine große Freude war, einen derartigen wiederholten Ausdruck von Betriebskameradschaft zu erleben. Ein stolzes Bewußtsein ist es für mich, die Heimatfront und Betriebsgemeinschaft auch in Kriegzeiten in so starkem Maße verörpert zu sehen, wie es bei der Verwaltung der B. D. S. zum Ausdruck kommt.

Meinen allerherzlichsten Dank für die in so großer Zeit erwiesene Kameradschaft. Von der Westfront sendet Ihnen sowie allen anderen Arbeitskameraden die besten Ostergrüße der

Soldat Alfred L a b u s, Stahlröhrenwerk

Der Feldpostempfang ist ein sich täglich wiederholendes Erlebnis. Für uns „Eisernen“ von B. D. S., besonders, wenn uns ein Päckchen oder ein Brief mit dem hier so vertraut gewordenen Ausdruck „Oberhütten“ durch den U. v. D. überreicht wird. Alles das, was uns an Freundlichkeiten jetzt erwiesen wird, wird kaum ein Feldgrauer jemals vergessen. Ich grüße alle meine Arbeitskameraden und Vorgesetzten.

Pionier Georg R e i n h a r t

Ihre lebenswürdige Ubersendung der Spiele hat nicht nur mir, sondern auch meinen Kameraden große Freude bereitet und uns schon über manche Stunde hinweggeholfen. Gerade hier, irgendwo im Vorfeld, weiß man derartiges doppelt zu schätzen. Darüber hinaus erneut es auch ständig

Ich erhielt zum Osterfeste von der werten Firma ein Päckchen und habe mich über den Inhalt sehr gefreut. Ich danke der Firma aufs herzlichste dafür. Sobald ich wieder zu Hause sein werde, soll es mein Wunsch sein, mit meinen Kameraden weiter zu arbeiten für das Werk Oberhütten. Bis dahin wünsche ich alles Gute.

Emil G r a f

Mit großer Freude und unerwartet habe ich Ihr Liebesgabenpaket erhalten. Ich stehe in der äußersten Front auf meinem Posten und tue meine Pflicht wie alle anderen Kameraden der Belegschaft in der inneren Front. Da es um das Dasein meiner Familie, das Bestehen Deutschlands und letzten Endes um den großen Sieg geht, schreke ich vor keinem Feinde zurück. Ihre Liebesgabe hat mich bestimmt in meinem Kampfe noch mehr gestärkt. Der Führer hat uns ins Feld gerufen, weil er es mußte, um unserm Volke den Frieden ewig zu sichern. Es lebe der Führer und sein Volk!

Obersoldat Gustav R r o n e s, Arbeitsstelle Bruckersdorf, Büro Sternberg

Recht vielen Dank für die Zeitungsendungen und besonders für das Osterpäckchen. Diese Sachen, besonders Lesestoff, verschönern uns die freie Zeit, vor allem, wenn es etwas aus der Heimat ist. Dies alles stärkt die Brücke zwischen Front und Heimat.

Funkgast M i c h a

Ich erhalte soeben das Reichsportblatt und möchte mich sofort für dessen Ubersendung bestens bedanken. Ich habe mich sehr darüber gefreut, findet doch dadurch die enge Verbundenheit zwischen dem Werk und den an der Front stehenden Männern einen so schönen Ausdruck. Es ist dies unter Berücksichtigung dessen, daß die in der Heimat verbliebenen Arbeitskameraden die bestimmt nicht kleiner gewordene Arbeit durch doppelten Einsatz mitbewältigen müssen, um so höher zu bewerten, und beweist, daß wir dem hohen Ziel, das der Führer uns allen gesteckt hat, der totalen Volksgemeinschaft, nicht mehr fern sind. Ich danke nochmals für das freundliche Gedenken.

Heinz S c h w e r t l i n g e r

Hiermit danke ich Ihnen bestens für Ihre letzte Werkszeitung, über die ich sehr erfreut war. Diese Zeitung ist nicht nur für mich, sondern auch für meine Stubenkameraden ein beliebter Lesestoff, und ich wünsche daher immer nur regelmäßig diese Zeitung zu erhalten, wofür ich Ihnen sehr dankbar wäre.

Schütze Siegfried Michallik

*

Das von der Werksdirektion des Stahl- und Preßwerks zugelandte Päckchen habe ich erhalten. Ueber seinen Inhalt und die kameradschaftlichen Ostergrüße freue ich mich sehr und übermittele hierdurch der Werksdirektion meinen herzlichsten Dank dafür. Einen gleichen Dank lasse ich auch der gern gelesenen Werkszeitung zukommen. Es grüßt zugleich auch alle Arbeitskameraden sowie die Gefolgschaftsführer des Plaz- und Maschinenbetriebes.

Soldat Franz Schloßli

*

Die Zusendung der Werkszeitung ist mir ein Beweis dafür, daß auch die Heimat an uns denkt; ich sage hierfür meinen besten Dank. Es würde mich freuen, sie auch in Zukunft regelmäßig zu erhalten. Meinen Arbeitskameraden und Vorgesetzten in der Formstückgießerei der Donnersmarchhütte sende ich herzliche Grüße.

Gefreiter Franz Bajunl, Donnersmarchhütte

*

Gestern habe ich Ihre Werkszeitung erhalten, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche. Sie können sich's gar nicht vorstellen, wie so ein heimatlicher Gruß auf uns wirkt. Es ist einerlei, ob es eine Karte, ein Brief oder eine Zeitung ist. Die Freude ist jedenfalls immer sehr groß. Ihre Zeitung hat nicht nur mich erfreut, sondern meine Kameraden begeistert, da wir ja vorwiegend Schlesier sind und ein großer Teil die mächtigen Buchstaben „B. D. H.“ schon kennt oder mal gesehen hat. Mit großem Interesse wurde auch die Uebersichtsarte von Europa gezeigt, welche der Werkszeitung beigelegt war. Nochmals vielen Dank, verbunden mit den besten Grüßen aus dem Westen an Sie, meine Arbeitskameraden, sowie an die Belegschaft der Drahtwerke.

Albert Kandziora, Angestellter,
Verladung bzw. Betriebsabrechnung

*

Für die mir zugesandten Liebesgaben sowie für die fortlaufende Zustellung der mir jetzt an der Front umso mehr liebgewordenen Werkszeitung erlaube ich mir, mich zu bedanken. Es würde mich freuen, weiterhin meinen Heimatboden, denn dies ist mir die Werkszeitung geworden, nicht vermissen zu brauchen. Befinde mich zur Zeit an der Westfront und bin bei bester Gesundheit. Indem ich dasselbe betreffs Gesundheit von Verwaltung und Kameraden der Stahlröhrenwerke hoffe, grüßt vom Westwall

Soldat Josef Grohmann

*

Ihr könnt Euch nicht den kleinsten Begriff davon machen, was für ein Interesse in einem Menschen steckt, wenn man weit weg ist und noch in einer Gegend, wo man sehr schwer eine Zeitung bekommt. Ich glaube „schätzen“ ist der Ausdruck dafür. Es war wohl erst die erste Zeitung, die an mich gesandt worden ist, ich glaubte, man hatte mich schon vergessen, aber nun werden die Zeitungen mich wohl öfter erreichen und mir ein Stückchen meiner Heimat wiedergeben. Innigsten Dank für die Zusendung. Ich möchte mich von Ihnen allen, die Ihr auch an uns denkt, die wir an der Front stehen, verabschieden. Siegen werden wir doch!

Unteroffizier Hans Kubina

*

Das mir zugesandte Feldpostpäckchen habe ich mit großer Freude empfangen und sage dem Vorstand hierfür meinen herzlichsten Dank. Die mir gleichzeitig übermittelten Ostergrüße erwidere ich hiermit aufs Beste. Verbleibe mit besten Grüßen an meine Vorgesetzten und alle Arbeitskameraden

Günter Dröbler

*

In fester Verbundenheit mit Arbeitsstätte und Front sende ich Herrn Direktor Beckmann und meinen langjährigen Arbeitskameraden meine innigsten Grüße. Möge der Geist zwischen uns an der Front und Heimat uns festigen.

Gefreiter Ignaz Scholtyssek

*

Es tut mir leid, daß ich Ihnen den Empfang der Werkszeitung erst heute bestätigen kann. Ich bin in letzter Zeit von meiner Dienststelle abkommandiert gewesen, und fand Ihre Post erst vor, als ich letzten Montag hier zurückkam. Soll ich Ihnen mitteilen, welche Freude Sie mir mit der Werkszeitung bereitet haben? Das haben Ihnen gewiß schon meine Kameraden ausführlich geschrieben, und ich stimme nur bei und spreche Ihnen gleichzeitig meinen herzlichsten Dank aus. Es ist ja nicht die Zeitung allein mit ihrem uns interessierenden Inhalt, die uns solche Freude bereitet; der Gedanke, daß die Heimat uns nicht vergessen hat, daß sie uns in der Zustellung dieser Zeitung ihre Grüße übermitteln, dieser Gedanke erfüllt uns mit stolzer Freude. Sie fragen nach besonderen Wünschen, die ich an Ihre Werksbücherei hätte. Schicken Sie mir bitte auch in Zukunft die Werkszeitung zu, mit ihr erhalte ich ein Stück obereschlesische Heimat.

Ihr Josef Hudowstyn

*

Schon lange hatte ich auf die Werkszeitung gewartet. Meine Freude war umso größer, als ich heut mit einer Sendung gleich drei Werkszeitungen erhielt. Ich freue mich immer, wenn ich aus meiner Heimat was zu hören bekomme. Da mich die Werkszeitung besonders interessiert, bitte ich mir sie auch weiterhin zuzusenden. Das Lesen ist für uns der einzige Zeit-

vertreib. Leider haben wir nicht viel von diesem Material. Die Arbeitskameraden der Rechnungsabteilung schicken mir auch laufend eine illustrierte Zeitung zu, wofür ich ihnen an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche. Ich schließe nun, indem ich bitte, dem Vorstand sowie der Gefolgschaft der Vereinigte Obereschlesische Hüttenwerke A. B. meine besten Grüße zu übermitteln. Matrose Paul Lipa, Hauptverwaltung

*

Für die Uebersendung der Werkszeitung sowie der Liebesgaben anlässlich der Osterfeiertage meinen herzlichsten Dank. Es freut mich zu wissen, daß ich als Gefolgschaftsmitglied der B.D.H. nicht vergessen worden bin. Außerdem beweist es mir die Verbundenheit mit der Heimat aufs neue. Wenn ich auch einstweilen auf einen wichtigeren Posten gestellt wurde, freue ich mich, fern der Heimat, Dienst fürs Vaterland tun zu dürfen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, der Werkszeitung sowie allen meinen Arbeitskameraden die besten Grüße zu übersenden.

Soldat Wilhelm Riemel, Werk Herminenhütte Laband,
Abt. Blechwalzwerk

*

Ihr Osterpäckchen hat mir große Freude bereitet, zumal ich gerade im Vorfeld bin. Die zweiten Feiertage verbringe ich bereits im Westen im Kreise froher, lustiger Kameraden, die alle darauf stolz sind, Deutschlands Grenzen verteidigen zu können. Auch Ihr, die Ihr zu Hause seid, wirkt in der inneren Front und gewährleistet die Durchführung der großen Aufgaben, die während des Krieges dem deutschen Volk erwachsen sind. Der Lohn für diese Opfer wird auch entsprechend sein. Die restlose Vernichtung der westlichen Plutokratie und die Wiedergabe des gewaltsam geraubten Lebensraumes des Großdeutschen Reiches. Ich danke recht herzlich für die Uebersendung des Päckchens, der Werkzeitung, und grüße Ihr

Oberschütze Wilhelm Tustler, Häuer, Willmannsdorf

*

Für das mir über sandte Osterpäckchen recht herzlichsten Dank. Der Inhalt hat unter Kameraden guten Anklang gefunden. Die besten Wünsche für das Unternehmen und herzliche Grüße allen Arbeitskameraden!

Uffz. Günter, Rechnungsabteilung

*

Für die mir mit Ihrem Osterpäckchen über sandten nützlichen Sachen spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Gleichzeitig danke ich Ihnen für die neue Zeitschriftsendung. Ich freue mich, daß Sie mich noch nicht vergessen haben. Grüße alle Arbeitskameraden und Kameradinnen herzlich.

Funker J. Witassek, F 1

*

Mit viel Freude erhielt ich Ihr liebes Osterpäckchen. Es enthielt gerade das, was einem Soldaten im Felde fehlt, ganz besonders diese wohlthuende Medizin. Für all' diese lederen Sachen, möchte ich mich herzlichst bedanken und grüße alle meine ehemaligen Arbeitskameraden, besonders die Rechnungsabteilung, aus dem Vorfeld des Westwalls recht herzlich.

Gefreiter Karl-Heinz Jelitto, R. A.

*

Habe Ihr Osterpaket mit riesiger Freude erhalten und danke Ihnen herzlich dafür. War alles wie nach Wunsch! Es ist ein wunderbares Gefühl zu wissen, daß die Heimat gern ihrer Soldaten im Vorfeld gedenkt. Hier kommt es mir erst recht zum Bewußtsein, welche wichtige Arbeit der Bergmann in der Heimat leistet, und ich versichere Ihnen, den Stahl, der ja im Bedinge gewonnen wird, auch im Bedinge zu verschießen. Im unerschütterlichen Glauben an den Sieg unserer Waffen grüßt Sie Ihr Gefolgsmann

Kurt Hirschmann, Bergwerk Berggießhübel

*

Ich bedanke mich auf diese Weise für die lieben Ostergrüße, die schönen Pakete und auch die Zeitschriften, welche mir die Werksbücherei immer zukommen läßt, die mir auch meine Kameraden, denen ich sie auch zum Lesen gebe, besonders Freude bereiten. Möge der Dank darin bestehen, daß wir alle siegreich in die Heimat zurückkehren und wieder freudig schaffen können. Ich grüße meine Kameraden am Erzbergbau-Panzerbach Niederdonau!

Soldat Leopold Gruber

*

Sechs Drahtwerker gedenken beim Oster-Kameradschaftsabend der Kompanie an der russischen Grenze ihrer Arbeitskameraden mit den besten Grüßen.

Die Osterpäckchen waren für uns eine sehr freudige Ueberraschung. Besten Dank für diese schöne Aufmerksamkeit.

Georg Dietrich, Erich Henn, Viktor Kwasniok, Hans Lissou,
Rudi Norden, Ewald Zienisch.

Auch Ihnen recht frohe Ostergrüße.

Gefreiter E. Henn.

*

Für die übermittelten Ostergrüße sowie das nette Osterpäckchen sage ich hiermit einen herzlichsten Dank. Mit dem Inhalt des Osterpäckchens haben Sie den Nagel auf den Kopf getroffen. Das Kartenspiel hilft vielen über die Langweile, und Feuer braucht ein jeder Soldat. Auch das Fläschchen hat seinen Zweck erfüllt, denn hier gibt es wenig von der Sorte. Also kurz und gut, es war gelungen. Für die persönlich von den beiden Mädchen „Ruth und Herta“ übermittelten Ostergrüße möchte ich mich besonders bedanken. Muß feststellen, daß die Buchhaltung um zwei nette Mädchen reicher geworden ist. Da wird sich wohl mancher wohlfühlen? Für heute

soll es genug sein, habe kein Papier mehr. Mein nächster Brief wird ausführlicher werden. So verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen Ihr
 Alfred Swonke

*

Außerdem übermitteln nachstehende Arbeitskameraden Feldpostgrüße:

Uffz. Karl Diga, Hauptverwaltung, Werbeabteilung; Gefreiter Georg Schymonski, Hauptverwaltung S 5 a; Gefreiter Ernst Zobel, Abt. Erzbergbau und Steinbrüche Bergwerk Willmannsdorf; Wachtm. Josef Wierny, Hptv. S 2/1; Gefreiter Alois Kloi, Stahlröhrenwerke; Gefreiter Richard Biehlig; Gefreiter Alfred Swonke; Soldat Fritz Berth, Abt. Erzbergbau und Steinbrüche; Soldat Franz Josefik; Soldat Richard Pupke, Eisenerzbergwerk Willmannsdorf Krs. Jauer; Soldat Erich Manderla; Soldat Günter Arndt, Abt. Erzbergbau und Steinbrüche; Soldat Ottilly Rarkosch; Soldat W. Skrupa, Technischer Einkauf; Soldat Alois Schiebel, Abt. Erzbergbau und Steinbrüche, Sternberg-Adolfschacht; Soldat Karl Berkl, Abt. Erzbergbau und Steinbruch Johannesberg; Gefreiter Karl Tüllner, Abt. Erzbergbau und Steinbrüche, Willmannsdorf; Soldat Josef Brosmann, Abt. Erzbergbau und Steinbrüche, Sternberg; Soldat Heinz Peyer, Zweigstelle Wien-Silesiaastahl; Soldat Gustav Lachmann, Eisenerzbergwerk Hermannsdorf; Soldat Ernst Barglik, Hauptv. S 1; Gefreiter Potkoma, Abteilung Erzbergbau, Hermannsdorf; Gefr. Klamt, Abteilung Erzbergbau, Hermannsdorf; Oberf. Scheumchen, Abteilung Erzbergbau, Hermannsdorf; Flieger Friedrich Brenner, Abteilung Erzbergbau und Steinbrüche; Soldat Paul Spyrka, Zentralhäuserverwaltung; Soldat Wilhelm Bossek, Stahl- und Preßwerk, Abteilung Masch.-Betrieb; Gefreiter Helmut Pilz, Anschläger, Bergwerk Willmannsdorf; Wachtm. J. Wierny, Rechnungsabteilung; Soldat Josef Güttler, Abteilung Erzbergbau und Steinbrüche; Soldat Günther Kalta; Gefreiter Josef Schnapla, Rechnungsabteilung.

Unerlaubte Mitnahme von Zeichnungen



Ein technischer Angestellter in einem Rüstungsbetriebe nahm verschiedene geheime Unterlagen mit nach Haus, um sie für seinen persönlichen Gebrauch zu kopieren und später verwenden zu können. Er verwahrte die Pläne usw. in seinem Zimmer in einem unverschlossenen Schrank auf. Auch sein Zimmer war nicht abschließbar, so daß Fremde ohne weiteres an die Papiere gelangen konnten. Der Angestellte war genau so wie auch Du schriftlich auf Geheimhaltung verpflichtet. Die Folge seines unverantwortlichen Verhaltens war eine Gefängnisstrafe von 4 1/2 Jahren.

Nutzenwendung: Die Mitnahme von Zeichnungen verstößt gegen die übernommene Verpflichtung. Von der unerlaubten Mitnahme von Geheimnissen aus dem Werk bis zur fahrlässigen Gefährdung der Landesverteidigungsinteressen ist nur ein ganz kurzer Weg. Empfindliche Strafen treffen Dich für diese Unüberlegtheit.

desverteidigungsinteressen ist nur ein ganz kurzer Weg. Empfindliche Strafen treffen Dich für diese Unüberlegtheit.

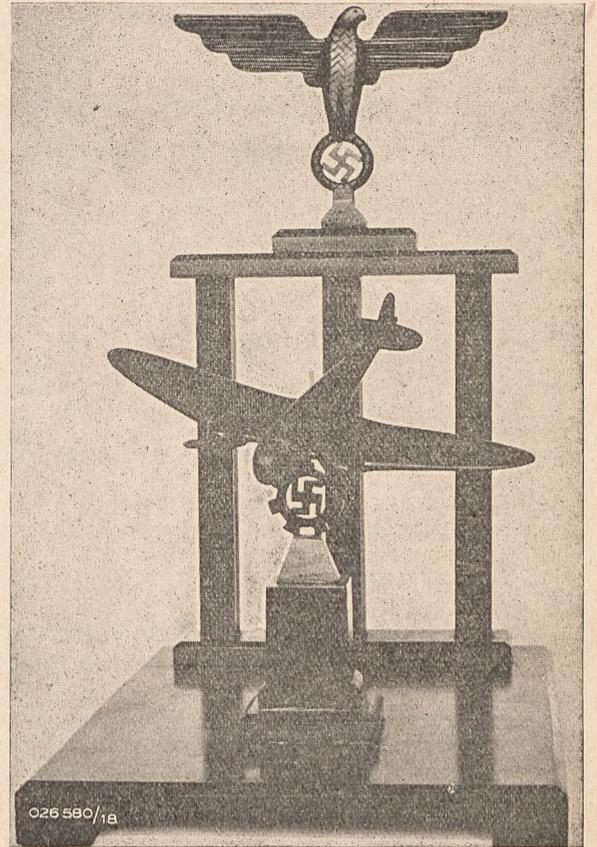
Werkschar als Stoßtrupp nationalsozialistischer Betriebsgemeinschaft

Zu einem Sonderappell waren alle Politischen Leiter, alle Parteigenossen, die Amtswalter und Amtswarte, die in der Julenhütte tätig sind, in der Werkskaffstätte der Julenhütte zusammengekommen, an dem auch der Hohensträger, Ortsgruppenleiter Pg. Emmerich, der Gaubeauftragte für Werkscharen, Pg. Meinau, der Kreisbeauftragte für Werkscharen, Pg. Kaldner, und Ortsobmann Pg. Nowak teilnahmen.

Nach dem Fahnenparade der Organisationen aller Schaffenden begrüßte Betriebsobmann Pg. Moriz die Gäste der Gau- und Kreisführung und die Arbeitskameraden. In einem chorischen Spiel der Werkschar 250 Julenhütte und der Werkscharfelle unter der Stabführung von Kapellmeister Gaida, gestaltet von Hauptstoßtruppführer Pg. Nawrath, kam die enge Verbundenheit der Front mit der Heimat in dem gigantischen Abwehrkampf und der Wille zum Siege sinnfällig zum Ausdruck. Betriebsobmann Pg. Moriz unterstrich zunächst die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Arbeitskameraden zu einer Kampf- und Leistungsgemeinschaft, der die WZ. in ihrem konstruktiven Aufbau die organisatorische Form gibt. Betriebsführer Pg. von Avanzini umriß sodann die Aufgaben des nationalsozialistischen Stoßtrupps, der in die Werkschar des Betriebes eingebaut, ein lebendiges Instrument zur Lösung der dem Betriebsführer und seiner Gefolgschaft von der Staatsführung zugewiesenen Aufgaben sein soll. Diese Aufgaben umfassen die Erhaltung des Arbeitsfriedens, den Einsatz bei allen wichtigen Betriebseinrichtungen wie im Werksluftschutz, in der Werksfeuerwehr und im Abwehrkampf gegen den Unfallteufel. Diese Aufgaben können nur aus idealistischer Einstellung neben vorbildlicher Charakterhaltung, eigener Höchstleistung und größter Selbstdisziplin aller im Werkscharstoßtrupp vereinigten Amtswalter und Parteigenossen gelöst werden. Nur die lebendige und aktive Mitarbeit garantiert das Gelingen der schweren Kriegsaufgaben, wobei auch die Mitarbeit auf sozialem Gebiete nicht in den Hintergrund treten darf, um so durch die Bildung einer nationalsozialistischen Erziehungskameradschaft alle Werkskameraden in Uebereinstimmung mit den Maßnahmen der Betriebsführung und des Betriebsobmannes für die Erhaltung der inneren Front zu gewinnen und zu stärken. Kreisbeauftragter für Werkscharen Pg. Kaldner bezeichnete die Werkscharen und den in sie eingebauten Stoßtrupp als die Burgen der Betriebsgemeinschaft zur Lösung der großen staatspolitischen Aufgaben.

Nun folgte die Verpflichtung des Stoßtrupps durch den Betriebsobmann Pg. Moriz mit dem Kampfruf der Werkscharen „Der Führer hat immer Recht“. Pg. Meinau, der Gaubeauftragte für die Werkscharen, behandelte darauf die politischen Aufgaben derselben, die in der Stärkung der Betriebsgemeinschaft ihre Grundlage haben müssen. Nach dem Auftrage des Stellver-

Bastelarbeit aus dem Preßstoff „Perlinag“ unseres Gefolgschaftsmitgliedes Obermonteur Wilhelm Morczinski, vom Stahlwert des Stahl- und Preßwerks Gleiwitz, das der Deutschen Arbeitsfront als Geschenk überreicht wurde.



treters des Führers muß die Werkschar aus dem Betriebe eine geschlossene und einmütige, zu höchster Leistung befähigte Gemeinschaft für Volk und Reich schaffen, Vorbild sein und die Betriebsgemeinschaft von der Wichtigkeit nationalsozialistischen Wollens überzeugen und sie zu äußerstem Einsatz, zu höchster Leistung und zu letzter Hingabe erziehen. Ortsgruppenleiter Pg. Emmerich unterstrich alle diese Ausführungen mit dem Kampfruf „Führer befehl, wir folgen dir“ und beschloß den Appell mit einem Treugruß an den Führer.
 Janus

Turnen und Sport

Betriebsportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz

Die Wettkampfabteilung der BSG. Oberhütten Gleiwitz hielt bei sehr starker Beteiligung ihre ordentliche Generalversammlung ab. Gemeinchaftsführer Dr. Weberbauer eröffnete die Versammlung und konnte u. a. eine Anzahl Fronturlauber begrüßen. Einleitend hielt Kamerad Gruchmann einen Dietvortrag über das Wesen der Plutokratie. Die sehr umfangreiche Berichterstattung vermittelte ein anschauliches Bild über die Tätigkeit der einzelnen Abteilungen, die auch während der Kriegszeit ihren Betrieb unverändert aufrecht erhalten konnten. Lediglich die Spieltätigkeit in der Fußball- und Handballabteilung erfuhr durch Reduzierung der Mannschaften eine kleine Einschränkung. Im allgemeinen hielt sich die Tätigkeit im üblichen guten Rahmen, so daß auf ganzer Linie zufriedenstellende Erfolge erzielt werden konnten. Es ist alle Vorfrage getroffen, daß auch während der Kriegszeit kein Stillstand im Betrieb der Leibesübungen erfolgt. Auf einstimmigen Vorschlag der Gemeinschaft wurde wieder Kamerad Dr. Weberbauer mit der Führung beauftragt. Derselbe ernannte nachstehenden Beirat: Stellvertreter des Gemeinchaftsführers Betriebsdirektor Oberegger, Geschäftsführer B. Jagla, Kassenwart S. Kofott, Dietwart Gruchmann, Ältestenrat: Wolff, Wraziblo, Linden, Salanga und Siebrand. Fußballabteilung: Leiter Bathelt, Sportwarte Güttlich und Kottusch, Jugendsportwart G. Jagla; Handballabteilung: Leiter Chromik, Stellv. Kofott, S.; Tennisabteilung: Leiter Oberegger, Sportwart Krager; Kleinkaliberschießabteilung: Leiter Lindemann, Stellv. Riegert, Schießwarte Struzina, Dybka und Mollin, Geräte- und Zeugwart Rabstein; Keglerabteilung: Leiter Sprungmann, Sportwart Wallach; Schwimmabteilung: Leiter Seiblicki; Wintersportabteilung: Leiter Neukirch; Radsportabteilung: Leiter Kuschmann, Platz- und Zeugwart Kottusch. Die neue Einheitsflagge der BSG. wurde einstimmig angenommen. Unter Verschiedenes wurde auf das Pfingstfest der Leibesübungen hingewiesen. Gleichzeitig wurde hingewiesen, daß nunmehr das Platztraining eröffnet worden ist. Der Spielbetrieb im Tennis wurde bereits aufgenommen. Der Gemeinchaftsführer schloß die Tagung mit dem Wunsche, daß alle Kräfte in gemeinsamer Arbeit zusammenstehen sollen. Das neue Geschäftsjahr wird mit dem unzerstörbaren Glauben an unser Deutschland und seinen Sieg begonnen.

*

Da unsere BSG. nur über eine Bohlenbahn verfügt und um den Realsport innerhalb unserer Abteilung zu fördern, sind wir bemüht, allen Mitgliefern Gelegenheit zu geben, sich auf anderen Bahnen einzutrainieren. Es finden deshalb am ersten Sonntag eines jeden Monats vorerst auf der Regelbahn der Reichsbahnausbesserungswerke, Barbarastraße, ein Uebungsfeiern mit beliebiger Anzahl auf Bohle und Schere statt. An diesem Feiern sollen zwanglos alle Mitglieder ohne Rücksicht auf den Klub teilnehmen. Wir machen darauf aufmerksam, daß den meisten Reaglern unserer Abteilung ein neues interessantes Gebiet, das Reageln auf Scherenbahn, eröffnet wird. Der Einsatz richtet sich nach den Teilnehmern.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß im April 1940 das Reageln für die Damenabteilung begann. Die Leitung übernahm Sport Wallach mit Fr. Burzinski, der Leiterin der Damenturnabteilung. Alle Mitglieeder werden gebeten, werdend mitzuwirken und die Berufskameradinnen auf diese Abteilung aufmerksam zu machen. Auskunft erteilt der Sportwart sowie Fr. Burzinski, Abt. B.D.W., Zimmer 87c, Hausanruf 266. Chefrauen unserer Mitglieeder, die sich daran beteiligen wollen, sind natürlich auf der Bahn gern

gesehen. Es ist selbstverständlich, daß wir die Ehefrauen in einer gesonderten Abteilung zusammenfassen und vorerst an jedem Sonnabend von 17.30 bis 19 Uhr regeln.

Kriegsmeisterschaft im Kegeln 1940

Das Auskegeln der Einzelmeister und der Klubmeisterschaft für 1940 wird in vier Läufen zu je 100 Kugeln (50 Links- und 50 Rechtsaußfuß) ausgetragen:

1. Lauf bereits stattgefunden,
2. Lauf erster und zweiter Sonntag im Juni 100 Kugeln,
3. Lauf erster und zweiter Sonntag im September 100 Kugeln,
4. Lauf erster und zweiter Sonntag im Dezember 100 Kugeln.

Es sind von jedem Klub fünf Regler umgehend an den Sportwart Wallasch, Abt. B.W., zu melden. Gewertet werden die vier Besten für die Klubmeisterschaft. Alle Regler, die das fünfzigste Lebensjahr vollendet haben, werden für die Einzelmeisterschaft zu den Senioren gerechnet. Bei den Meldungen an den Sportwart ist dies besonders zu vermerken. Die Anordnung, die Meisterschaft in vier Läufen austragen zu lassen, ist deshalb getroffen worden, weil dadurch der Beständige im Jahr Meister bzw. 2. oder 3. wird, und die Regler angehalten werden, ihre Form zu behalten und zu verbessern. Außerdem erhält die Leitung eine Uebersicht über diejenigen Regler, die unsere Regelabteilung im Verbandsvertreten sollen.

Die Meisterschaft wird klubweise eingeteilt und die Reihenfolge in Anwesenheit je eines Klubvertreters ausgelost. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Einsatz pro Regler 0,50 R.M.

Ergebnisse des B.W.-Kegeln 1940

am 10. März 1940 über 100 Kugeln

1. Wallasch, Hauptverwaltung, 736 Holz;
2. Richter, Hauptverwaltung, 730 Holz;
3. Sprungmann, Stahlröhrenwerke, 703 Holz;
4. Pawlikel, Silesia-Stahl, 699 Holz;
5. Peter, Stahl- und Preßwerk, 690 Holz;
6. Best, Stahl- und Preßwerk, 687 Holz;
7. Hennek, Herminenhütte, 686 Holz;
8. Nowrotek, Stahl- und Preßwerk, 683 Holz.

Tennisabteilung

Der Spielbetrieb auf unseren Tennisplätzen von-Krugstraße ist eröffnet. Wegen der Materialknappheit bitten wir um schonenste Behandlung des Ballmaterials.

Die Umlage für Benutzung der Plätze ist wie folgt zu entrichten:

Werkseigene Mitglieder monatlich	1,50 R.M.
Werksfremde Mitglieder monatlich	3,00 R.M.
Jugendliche unter 18 Jahren bzw. Lehrlinge monatl.	1,00 R.M.

Diese Beiträge sind unbeschadet von Krankheit oder Ferien im voraus gegen Quittung laut besonderer Beitragskarte an den Platzwärter zu zahlen. Die Beiträge sind für die Zeit vom 1. Mai 1940 bis 31. Oktober 1940 zu entrichten.

Anerkennung für Rettung aus Betriebsgefahr

Die Schlesiische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft Breslau (Reichs-Unfallversicherung) hat dem Werkzeugschlosser Franz Brisch, Edelstahlwerk Malapane, für sein entschlossenes Handeln bei Betriebsgefahr ihre Anerkennung ausgesprochen. Der Klempner Gerhard Czech von der Firma Klinkhart in Gleiwitz, die auf unserem Edelstahlwerk Malapane Bauarbeiten ausführt, war beim Arbeiten an der Bohrmaschine ausgeglitten und vom Bohrer an einem Armel erfaßt worden. Der Werkzeugschlosser Franz Brisch bemerkte das kommende Unheil und brachte die Bohrmaschine sofort zum Stillstand.

Der Vorstand brachte für treue Mitarbeit in der Unfallverhütung dem Modelltischler Karl Honisch seine Anerkennung zum Ausdruck. Arbeitskamerad Honisch, der schon über vierzig Jahre auf seinem Arbeitsplatz in der Donnersmardhütte steht, hat allein im letzten Jahr in drei Fällen Lehrlinge bzw. Praktikanten vor schweren Verstümmelungen bewahrt. Diese Jugendlichen gingen in Abwesenheit des Meisters trotz Verbots an die Bandsäge und an die anderen Holzbearbeitungsmaschinen, um für häusliche Bastelarbeiten winzige Holzstücke zu sägen bzw. abzurichten. Nur dem Eingreifen von Honisch haben diese drei Jugendlichen es zu verdanken, daß sie heute noch mit gefundenen Händen herumlaufen.

Wir sprechen diesen beiden Arbeitskameraden auch unseren Dank und unsere Anerkennung aus, daß sie mitgeholfen haben, Mitarbeiter vor schweren körperlichen Schäden zu bewahren.

Abt. Unfallverhütung.

Werksbücherei

Neu eingestellt wurden: Bainville: Geschichte zweier Völker; Englands Maske ist gefallen; Cyth: Der Schneider von Ulm; Federer: Pilatus; Ganghofer, L.: Die Martinsklauke; Griefe: Die Wagenburg; Jung: Neutralität in Fesseln; Keller, P.: Der Sohn der Hagar; Lauffer: Kübezahls letztes Gesicht; Ponten: Im Wolgaland; Renfer: Bergkristall; Scholtis: Das Eisenwerk; Schroer: Der Heiland vom Binsenhofe; Strobl: Bismarck; Wazinger: Spiel in St. Agathen; Wight: Die Chronik des Kapitäns Kane; Zahn: Die tauendjährige Straße.

Werksallerlei

Auszeichnung

Stahl- und Preßwerk: Auf Vorschlag der Gauleitung Schlesien der NSDAP hat der Führer und Reichskanzler dem im Stahl- und Preßwerk beschäftigten Pressenmann Viktor Helbig aus Gleiwitz auf Grund seiner Tätigkeit in der NS.-Volkswohlfahrt die Medaille für deutsche Volkspflege verliehen.

Namensänderung

Donnersmardhütte: Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten hat nachstehendes Gefolgschaftsmitglied seinen bisherigen Familiennamen geändert: Formerlehrling Ewald Trauba, Hindenburg, in Obermat.

Veteranen der Arbeit

Drahtwerke

Bierzigjähriges Dienstjubiläum



Vorarbeiter August Foizik,
Gleiwitz,
am 17. 4. 1940



Verlager Karl Kaluzka,
Böhmswalde,
am 27. 4. 1940

Bierzigjähriges Dienstjubiläum



Drahtzieher Leopold Loscha,
Stroppendorf, am 27. 4. 1940

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum



Wächter Theofil Bucher,
Laband, am 22. 4. 1940

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum



Knicker Franz Cieslok,
Althammer, am 25. 4. 1940



Knicker Jidor Hübner,
Kaltwalzwerk Gleiwitz, am 30. 4. 1940

Donnersmarchhütte
Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum



Kernmacher Johann Sobotta,
am 11. 4. 1940



Materialienausgeber
Hieronimus Gmhret,
am 11. 5. 1940



Borarbeiter Gregor Gutz,
am 19. 4. 1940



Aufräumerin Franziska Swoboda,
am 20. 4. 1940



Botin
Marie Görlich,
am 14. 4. 1940

Nichtmeister Andreas Dremniok,
Hindenburg,
am 9. 5. 1940

Vierzigjähriges Dienstjubiläum
Oberkesselwärter Paul Glomb,
Hindenburg,
am 4. 4. 1940

Büroangestellter Willibald Saldan,
Hindenburg,
am 23. 4. 1940

Schlosser Richard Janosch,
Hindenburg,
am 8. 5. 1940

Presser Anton Postka,
Hindenburg, am 13. 5. 1940

Julienhütte
Vierzigjähriges Dienstjubiläum



Schlosser Thomas Haiduk,
Hobref-Karst 1,
am 19. 4. 1940

**Fünfundzwanzigjähriges
Dienstjubiläum**

Schweißer Franz Malek,
Hobref-Karst 1,
am 23. 4. 1940

Apparatwärter Paul Pöhla,
Hobref-Karst 1,
am 25. 4. 1940

Zawadzki

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum



Chefkonstrukteur Wilhelm Mainka,
am 1. 5. 1940



Kalkulator Fritz Meßner,
am 1. 5. 1940

Stahl- und Drehwerk

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Hobler Arthur Teuchert,
am 19. 4. 1940



Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum



Schalttafelwärter Konrad Beier,
am 22. 4. 1940



Oberpförtner Walter Bernert,
am 21. 4. 1940

Wir wünschen den Jubilaren für die Zukunft alles Gute.

Familiennachrichten

Hauptverwaltung

Geschließungen:

Kaufm. Angest. Ehrenfried Berger, Gleiwitz, mit Johanna Walla, am 16. 3. 40; kaufm. Angest. Max Mika, Gleiwitz, mit Gertrud Bengler, am 20. 4. 40.

Geburten:

Zwillinge:

Verwaltungsangestellter Karl Becker, Gleiwitz, am 9. 4. 40 — Agathe, Hans.

Ein Sohn:

Kaufm. Angest. Herbert Handel, Gleiwitz, am 12. 3. 40 — Klaus; kaufm. Angestellter August Hassa, Gleiwitz, am 19. 4. 40 — Heinz.

Eine Tochter:

Kaufm. Angest. Ewald Potyrcha, Gleiwitz, am 16. 4. 40 — Gisela.

Drahtwerke

Geschließung:

Schweißer Alfons Ruchmann, Gleiwitz, mit Helene Goralczyk, am 20. 4. 40.

Geburten:

Ein Sohn:

Ausgeber Roman Smolka, Einhof, am 14. 4. 40 — Erwin; Schlosser Geribert Funtke, Gleiwitz, am 15. 4. 40 — Reinhard; Drahtzieher Michael Wroncz, Stroppendorf, am 11. 4. 40 — Josef; Maschinenarbeiter Karl Matosch, Stroppendorf, am 27. 4. 40 — Gerhard.

Eine Tochter:

Walzer Georg Nowol, Gleiwitz, am 13. 4. 40 — Maria; Werkhelfer Paul Machill, Gleiwitz, am 17. 4. 40 — Barbara; Werkhelfer Karl Kaluza, Gleiwitz, am 26. 4. 40 — Lore-Lies; Tischler Karl Mainusch, Graumannsdorf, am 27. 4. 40 — Edith.

Todesfälle:

Chefrau Marie des Walzers Georg Nowol, Gleiwitz, am 16. 4. 40; Ehefrau Anna des Stellers Emanuel Mrzgalod, Gleiwitz, am 30. 4. 40; Entfäurer Jakob Podstawa, Gleiwitz, am 29. 4. 40.

Donnersmarchütte

Eheschließungen:

Dreher Wilhelm Wlozek, Hindenburg, mit Hildegard Wutke, am 23. 3. 40; Klempner Paul Hajos, Hindenburg, mit Erna Buchta, am 17. 4. 40; Elektroschweißer Josef Wycisk, Hindenburg, mit Anna Bartniczek, am 20. 4. 40.

Geburten:

Ein Sohn:

Kranführer Alfred Grüner, Klausberg, am 10. 4. 40 — Karl; Kernmacher Ernst Kopiek, Hindenburg, am 15. 4. 40 — Helmut; Bürohilfskraft Gerhard Adam, Hindenburg, am 18. 4. 40 — Gerhard; Scharfschleifer Andreas Boguth, Hindenburg, am 18. 4. 40 — Bernd; Ankerwiderer Erich Plechra, Hindenburg, am 19. 4. 40 — Peter; Schlosser Reinhold Steuer, Hindenburg, am 25. 5. 40 — Peter.

Eine Tochter:

Maschinenarbeiter Paul Dgiermann, Hindenburg, am 6. 4. 40 — Edith; Montagehelfer Julius Szuka, Hindenburg, am 19. 4. 40 — Inge; Autogenschweißer August Potyka, Bielchowitz, am 5. 4. 40 — Therese.

Sterbefälle:

Horizontalbohrer Erich Geppert, Hindenburg, am 5. 4. 40; Ehefrau Philippine des Drehers Viktor Duda, Hindenburg, am 25. 4. 40; Kind Werner des Elektroschweißers Richard Garus, Hindenburg, am 24. 4. 40.

Julienhütte

Geburten:

Ein Sohn:

Kanaierer Alfons Przbillek, Bobrek-Karf 1, am 11. 4. 40 — Hubertus; Maschinentechniker Max Bialas, Bobrek-Karf 2, am 13. 4. 40 — Josef; Kohlenarbeiter Janak Panik, Drzegow, am 13. 4. 40 — Kaver; Gießgrubenarbeiter Oskar Cholotta, Bobrek-Karf 1, am 14. 4. 40 — Heinz; Zuschläger Georg Warzecha, Drzegow, am 20. 4. 40 — Adolf; Kranführer Karl Gluchnik, Bobrek-Karf 1, am 26. 4. 40 — Christian; Maschinentechniker Karl Pyrdok, Hindenburg, am 25. 4. 40 — Karl; Kohlenarbeiter Johann Wawroschel, Bobrek-Karf 1, am 30. 4. 40 — Hermann; Hochofenarbeiter Gottlieb Polka, Bobrek-Karf 1, am 2. 5. 40 — Gustav.

Eine Tochter:

Glaser Josef Reng, Bobrek-Karf 1, am 11. 4. 40 — Ingeborg; Elektroschweißer Viktor Diegisch, Beuthen, am 11. 4. 40 — Ursula; Kohlenarbeiter Czeslaus Bartkowiak, Antonienhütte, am 15. 4. 40 — Irene; Zuschläger Karl Wollmann, Beuthen, am 18. 4. 40 — Helga; Brennofenarbeiter Karl Eghan, Bobrek-Karf 1, am 23. 4. 40 — Ingeborg; Gießgrubenvorarbeiter Paul Kufula, Bobrek-Karf 1, am 24. 4. 40 — Renate; Zuschläger Alfred Marchio, Bobrek-Karf 1, am 25. 5. 40 — Inge.

Sterbefälle:

Chefrau Sofie des Werkschutzmannes Erich Burckhardt, Bobrek-Karf 1, am 22. 4. 40; Kind Helmut des zweiten Schmelters Ludwig Naworek, Bobrek-Karf 2, am 20. 4. 40; Kind Hubertus des Kanaierers Alfons Przbillek, Bobrek-Karf 1, am 25. 4. 40; Kind Herbert des Pferdeführers Kurt Nierle, Bobrek-Karf 1, am 29. 4. 40; Ehefrau Franziska des Schlachtenstürzers Max König, Bobrek-Karf 1, am 30. 4. 40.

Stahl- und Preßwerk

Eheschließungen:

Werkhelferin Adelheid Stanial, Gleiwitz, mit Paul Johna, am 6. 4. 40; Schlosser Fritz Scholz, Gleiwitz, mit Johanna Rasperok, am 20. 4. 40; Werkhelfer Johann Mrzyl, Lindenhain, mit Marie Dziul, am 18. 12. 39; Werkhelfer Johann Holewa, Stroppendorf, mit Magdalene Buczek, am 2. 4. 40; Werkhelfer Jakob Wehler, Birkenau, mit Therese Riechula, am 12. 4. 40; Arbeiterin Viktoria Wycisk, Gleiwitz 3, mit Gerhard Bissek, am 25. 11. 39.

Geburten:

Ein Sohn:

Elektroschweißer Anton Groffik, Wieshuben, am 28. 3. 40 — Franz; Glüher Emil Cypa, Fichtenrode, am 9. 4. 40 — Josef; Werkhelfer Bernhard Rutschka, Gleiwitz, am 21. 4. 40 — Helmut; Werkhelfer Rudolf Borek, Hindenburg, am 22. 4. 40 — Erwin; Werkhelfer Erich Sowa, Gleiwitz 3, am 22. 4. 40 — Rudolf; Masch.-Arbeiter Waldemar Dominik, Gleiwitz, am 25. 4. 40 — Manfred; Pressemann Heinrich Chmura, Gleiwitz, am 26. 4. 40 — Dieter; Elektrofarrnenf. Walter Mark, Gleiwitz 3, am 24. 4. 40 — Rudi; Schmied Alois Swoboda, Wieshuben, am 29. 4. 40 — Heinz.

Eine Tochter:

Werkhelfer Walter Stoklossa, Gleiwitz, am 16. 4. 40 — Anneliese; Werkhelfer Erich Schuba, Einsforst, am 15. 3. 40 — Susanne; Arbeiter Josef Fröhlich, Laband, am 19. 4. 40 — Giesela; Note Johann Plener, Gleiwitz, am 20. 4. 40 — Edeltraud; Gastocher Johann Schwammel, Gleiwitz, am 16. 4. 40 — Edeltraud; Arbeiter Theodor Hanke, Haselgrund, am 19. 4. 40 — Erika; Masch.-Arbeiter Stanislaus Bock, Gleiwitz, am 19. 4. 40 — Ursula; Pressemann Josef Heidenreich, Gleiwitz, am 20. 4. 40 — Maria; Werkhelfer Ewald Biegowski, Gleiwitz, am 24. 4. 40 — Marianne; Werkhelfer Gerhard Eberle,

Gleiwitz, am 25. 4. 40 — Ingeborg; Eisenschmied Stanislaus Sittko, Stroppendorf, am 29. 4. 40 — Annemarie.

Sterbefälle:

Schmied Alois Fochmann, Graundorf, am 22. 4. 40; Tochter Edeltraud des Richard Widera, Gleiwitz, am 25. 4. 40; Schmied August Fochmann, Graumannsdorf, am 22. 4. 40; Tochter Margit des Elektroobermonteurs Wilhelm Morczinski, am 26. 4. 40; Arbeiter Johann Gollh, Gleiwitz, am 29. 4. 40.

Herminenhütte

Eheschließungen:

Einsitzer Artur Stellmach, Laband, mit Elisabeth Klachetka, am 30. 3. 40; Verlager Josef Kuczmera, Fichtenrode, mit Gertrud Matlok, am 15. 4. 40; Einsitzer Franz Nowol, Graumannsdorf, mit Magdalene Dziewa, am 4. 2. 40.

Geburten:

Ein Sohn:

Kohlenfahrer August Nagel, Laband, am 3. 4. 40 — Georg; Steuermann Karl Scholtyssek, Peiskretscham, am 15. 4. 40 — Heinz; Steuermann Georg Urbaniof, Laband, am 2. 4. 40 — Manfred; Hilfsarbeiter Paul Szebonik, Peiskretscham, am 28. 4. 40 — Karl; Hilfsarbeiter Alois Wiczorek, Böhmswalde, am 29. 4. 40 — Günter; Binder Adolf Kaworek, Roslow, am 27. 4. 40 — Dieter.

Eine Tochter:

Appreturarbeiter Emaelbert Larnik, Laband, am 15. 4. 40 — Margarete; Binder Bruno Jagla, Gleiwitz, am 5. 4. 40 — Renate; Walzaehilfe Anton Ranczyk, Laband, am 26. 4. 40 — Maria; Maschinist Josef Musiol II, Böhmswalde, am 13. 4. 40 — Ingeborg; Hilfsarbeiter Franz Nyba, Laband, am 25. 4. 40 — Elisabeth; Maurer Josef Kunze, Laband, am 27. 4. 40 — Dorothea.

Werk Zawadzki

Eheschließungen:

Elektroschweißer Franz Mainka, Andreashütte, mit Pauline Jbrom, am 23. 3. 40; Kranführer Karl Roza, Andreashütte, mit Veronika Wonschik, am 22. 4. 40; Hüttenarbeiter Johann Gwozd, Sandowitz, mit Anna Swoboda, am 24. 2. 40; Schlosser Paul Kluba, Andreashütte, mit Marta Kopytorz, am 15. 4. 40.

Geburten:

Ein Sohn:

Zimmermann Eduard Slawanski, Psar, am 18. 3. 40 — Herbert; Hüttenarbeiter Franz Jeluz, Liebenhain, am 19. 4. 40 — Georg; Hüttenarbeiter Anton Schildmann, Grafenweiler, am 29. 4. 40 — Manfred.

Eine Tochter:

Hilfsschlosser Viktor Gawlik, Horned, am 21. 4. 40 — Erika; Elektroschweißer Paul Neumann, Wüstenrode, am 22. 4. 40 — Toni; Schmied Peter Waczlawczyk, Gr. Maßdorf, am 21. 4. 40 — Anna.

Sterbefall:

Tochter Rosemarie des Zuricht.-Arb. August Pietruschka, Andreashütte, am 28. 4. 40.

Dankefagungen

Für die vielen Kranzspenden und Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden des Werksinvaliden Valentin Jyzik aus Andreashütte, sage ich der Werksdirektion und der Gefolgschaft des Walzwerkes und der Blankzieherei meinen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen Agnes Jyzik, geb. Ksciuk

*

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, des Frägers Erich Geppert von der Abteilung Maschinenbau Donnersmarchütte, spreche ich der Werksleitung, dem Vertrauensobmann Waldbrunn sowie allen Arbeitskameraden für die herrlichen Kranzspenden meinen herzlichsten Dank aus.

Anna Geppert nebst Kinder

Dankefagungen

Für die anlässlich ihres vierzigjährigen und fünfundsiebenzigjährigen Dienstjubiläums erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit danken nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ihren Vorgesetzten und Arbeitskameraden:

Marie Görlich, Kohlerei Donnersmarchütte.

Walter Bernert, Stahl- und Preßwerk, Abt. Werkschutz.

Anton Walenczyk, Stahlbau D.

Artur Leuchert, Stahl- und Preßwerk, Dreherei I.

Cyprian Bednorz, Donnersmarchütte, Materialverwaltung.

Erich Pawlik, Donnersmarchütte, Abt. Stahlbau.

Theofil Bucher, Drahtwerke.

Karl Honisch, Donnersmarchütte, Modellbrechlerei.